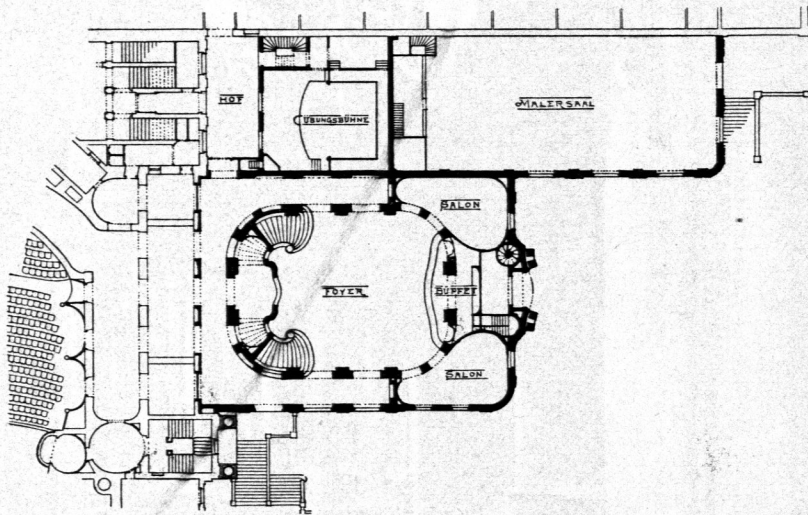


links deselben je einen kleinen, originell gestalteten Salon, von denen der eine als Efszimmer und der andere als Rauchzimmer dienen foll.

Vom linksseitigen Logenumgange des I. Ranges betritt man zunächft eine das Foyer an drei Seiten umschließende, ca. 2,40 m breite offene Galerie, von welcher aus dem Durchgange vom I. Rang gegenüber eine zweiarmlige, gefchwungene und auf das reichfte ausgeftattete Marmortreppe in den Foyerraum hinabführt. Auch dem II. Rang steht eine ähnliche Galerie zur Verfügung, von welcher aus bogenförmige Auschnitte im Kuppelgewölbe einen Durchblick auf das den prächtig dekorierten Raum erfüllende bunte Treiben gewähren.

Diefe Anlage, fo reizvoll fie an fich ift, ift doch ein Kind der Not. Nachdem der unbegreifliche Mangel eines Foyers als unerträglich empfunden und eine Abhilfe unabweisbar geworden war, fand fich keine Möglichkeit, diesen schweren Fehler durch organifches Ein-

Fig. 109.

Foyeranbau des Neuen Hoftheaters zu Wiesbaden⁸⁹⁾.

Arch.: Genzmer.

fügen eines Foyers in das bestehende Gebäude in der Längsachse deselben zu beseitigen. Es drängte fich deshalb der Notbehelf eines Anbaues auf, umfomehr als bei Erbauung des Theaters aufser dem Foyer auch noch andere für den Betrieb wichtige Räume — Magazine, Malersaal, Probefaal etc. — vernachlässigt und gar nicht oder nur in ungenügender Weise vorgesehen worden waren, für welche endlich ebenso wie für das Foyer Rat geschaffen werden mußte. Um allen diesen schweren Mängeln fo gut als die Verhältnisse es erlaubten, abzuhelfen, wurde der Erweiterungsbau ausgeführt, welcher, als Flügel an die öfliche (linke) Seite des Theaters fich anlehnend, die genannten Räume enthält.

Ob die zuletzt genannten Betriebsräume an dieser Stelle allen Anforderungen genügen können, das muß ihrer Lage nach eigentlich in Zweifel gezogen werden. Die Zwecke, für welche fie geschaffen find, weisen naturgemäfs alle nach der Bühne hin. Statt aber in deren Nähe und in möglichft unmittelbarer Verbindung mit ihr zu stehen, find fie nicht allein fo weit von ihr entfernt als möglich, sondern auch durch das ganze dazwischenliegende Vorderhaus von ihr getrennt.

Was das Foyer anbetrifft, fo ift der Raum selbst ebenso glänzend und vornehm wie feine Verbindungen mit den Umgängen des Parketts und des I. Ranges.

Auch für die Kleiderablagen, welche diesen Verbindungen weichen mußten, hat der Erbauer zu beiden Seiten des letzteren Ersatz geschaffen in fo vollkommener Weise, dafs

Fig. 110.



Foyer im Kgl. Theater.

J. Jacob Kell Hof-Photogr. Wiesbaden 1902.

Innenansicht zu Fig. 109.

diese Anordnung nicht erkennen läßt, sie sei infolge einer nachträglichen Umänderung entstanden.

Das einzige der neueren Foyers, welches mit dem hier besprochenen eine gewisse Verwandtschaft zeigt, ist dasjenige des Prinz Regenten-Theaters in München — sofern man den großen, ebenfalls einen Flügelbau bildenden Restaurationsraum